

Pflege & Biodiversität & Artenschutz

Wiesenvielfalt

Historie - Naturschutz– Pflege - Handlungsbedarf



Mag^a. Claudia Wolkerstorfer, Linz

Inhalt der Präsentation



WAS ist ein Wiese? Und was nicht?

Historie: Wiesenentwicklung

Naturschutz

Pflege, Handlungsbedarf &
Mindestanforderungen

... für Gemeinden

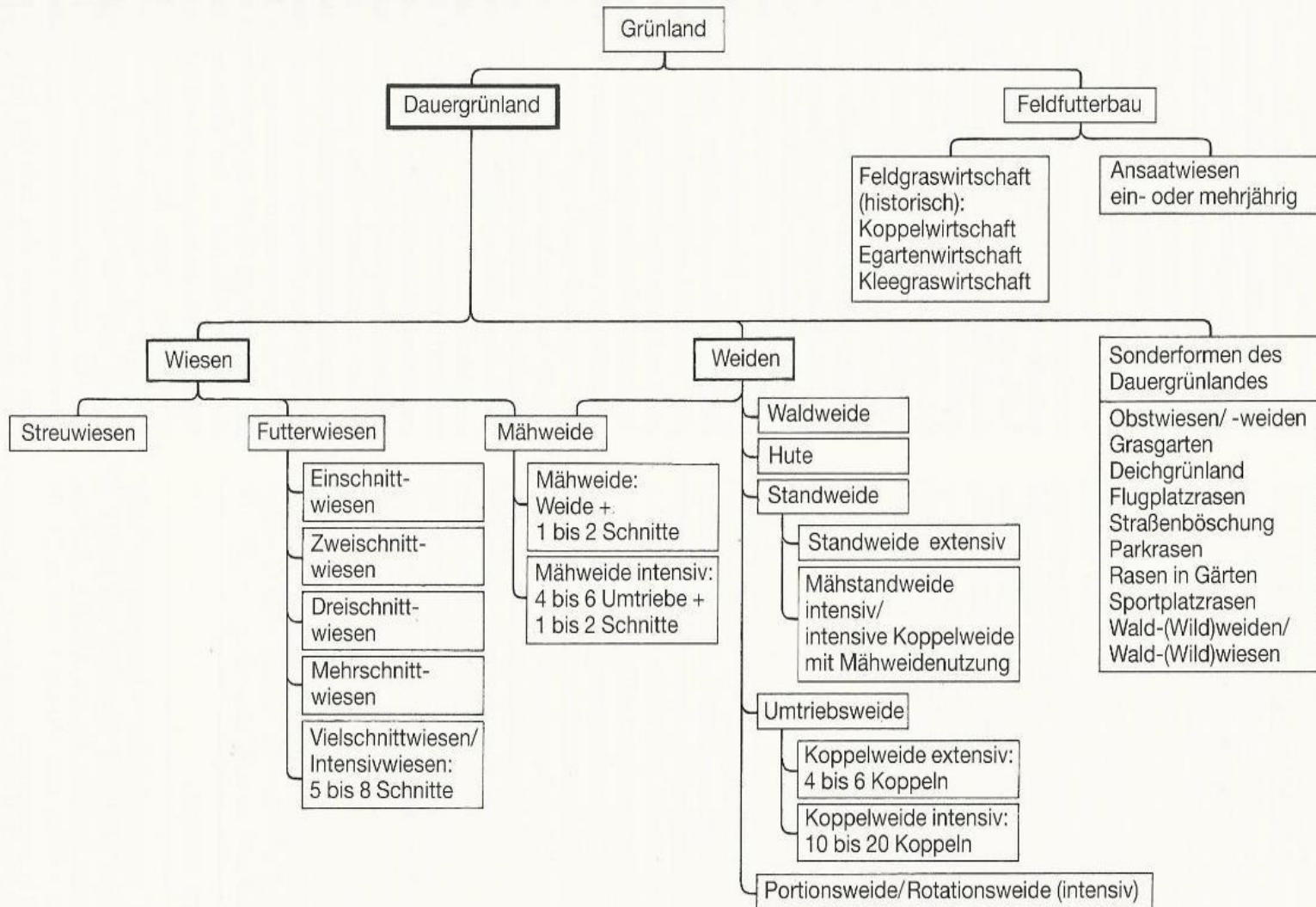


Naturschutzfachlich hochwertige
Wiesentypen, Pflege & Bewohner



Überblick Grünland

Wiesen
VIELFALT



(nach NITSCHKE & NITSCHKE 1994)

WAS ist eine Wiese?

Bei einer Wiese handelt es sich um landwirtschaftliches Grünland, das durch Mähen zur Erzeugung von Heu oder Grassilage genutzt und erhalten wird (Beerntung). Viele Wiesen sind hunderte von Jahren alt und bilden deshalb eine historisch gewachsene, vielfältige und sehr artenreiche Lebensgemeinschaft von Pflanzen, Tieren und Pilzen.

WAS ist keine Wiese?

Flächen, die quasi als Bewirtschaftungsform regelmäßig gemulcht, geschlägelt, gehäckselt werden sind NICHT als Wiesen einzustufen, da keine **Beerntung** erfolgt. Auch „Intensivstwiesen“ (mehr als drei mal gemäht und stark gedüngt) zählen dazu nicht, da der Pflanzenbestand nur durch regelmäßige **Nachsaat** aufrecht erhalten werden kann.

Entstehung von Wiesen

Mittelalter

- planmäßige und gezielte Rodungen, Ausweitung des Kulturlandes in mehreren Wellen, oft betrieben durch Klöster

Ab 1000 v. Chr.

- Entwicklung der ersten zweimähdigen Wiesen, die bis ca. 1950 die traditionelle Nutzung der frischen Wiesenflächen war! **950 Jahre lang!!!**

Beginn der Neuzeit ab 1800

- Änderung Dreifelderwirtschaft, anstelle der Brache Anbau von Kartoffeln/Rüben; Entwicklung von gemeinsam genutzten Weideflächen, den alpinen Almen.

Wiesennutzung - historisch

Wiesen
VIELFALT



Händische Mahd bis nach dem
II Weltkrieg

unter Mithilfe des gesamten Hofes

Hoher Anteil der Bevölkerung in
der Landwirtschaft tätig, 1934:36%,
2016:4,4%

Aus heutigem Kontext und Verständnis
Extensive Nutzung

Wiesennutzung historisch - „traditionell“

Extensive & intensive Nutzung

Wiesen

VIELFALT

Der Begriff **extensive Nutzung** ist relativ und im jeweiligen zeitlichen sowie geographischen Kontext zu sehen. Der Begriff bezieht sich immer auf einen Vergleich mit heute üblichen Nutzungsformen. Eine heute als extensiv bezeichnete Grünlandnutzung kann vor etwa 200 Jahren auf vergleichbaren Flächen eine übliche Nutzungsform gewesen sein, deshalb würde sie im Kontext ihrer Zeit dann nicht als extensiv, sondern als intensiv bezeichnet werden. Ferner kann eine in Mitteleuropa als extensiv bezeichnete Landnutzung in anderen Ländern die übliche intensive Nutzung darstellen.

Im Naturschutz nimmt dieser Begriff eine sehr zentrale Rolle ein, versucht man doch durch verschiedene Methoden, Bewirtschaftungsweisen ... die aus heutiger Sicht extensive Nutzung (die „damals“ durchaus intensiv war) zu konservieren, um Schutzgüter zu erhalten.

extensive versus intensive Nutzung

Extensive & intensive Nutzung

Wiesen

VIELFALT

EXTENSIV

Düngung	keine, max. Mist
Schnittfrequenz	gering (1-2)
Einsaat/Nachsaat	nur in Sonder-situationen
Produkt	Streu, Heu
Ertrag	gering- mittel

INTENSIV

Mist, Gülle, min. Dünger
Mehr- bis Vielschnittflächen
unerlässlich zur Aufrechterhaltung einer beerntbaren Vegetation
Silage, Heu,
hoch bis sehr hoch

Naturschutzaspekte

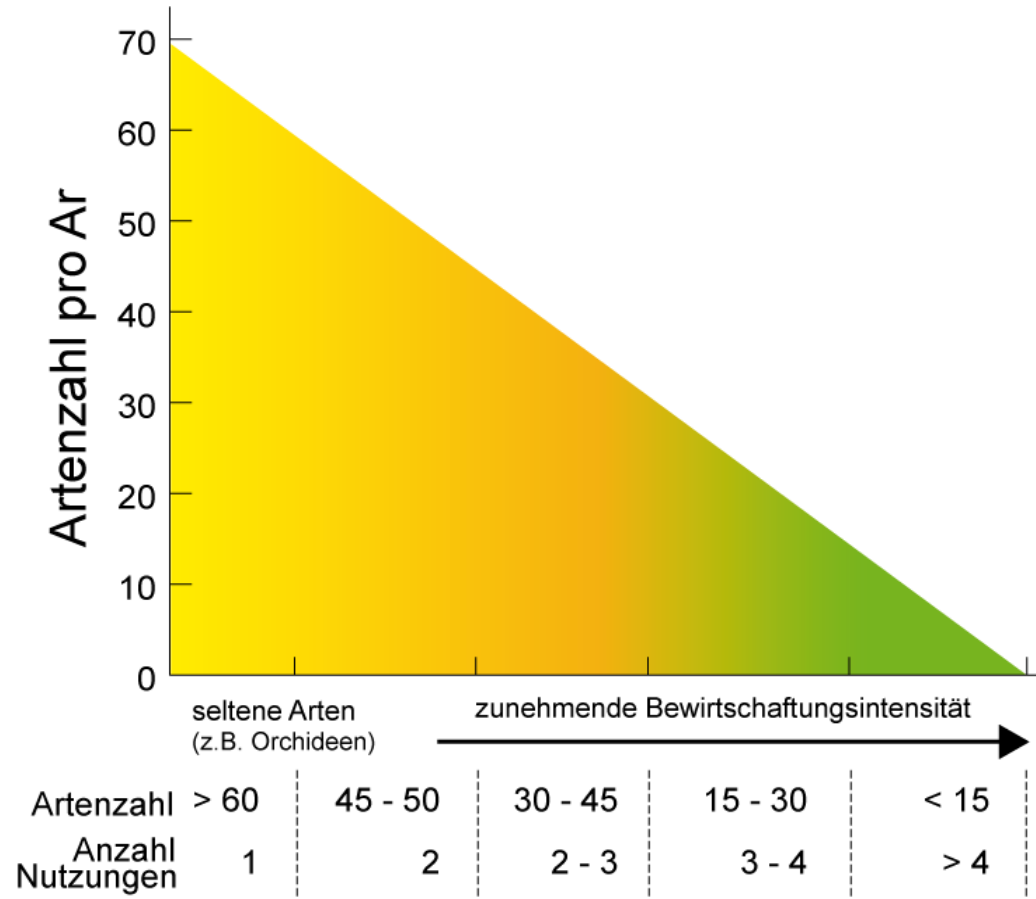


Extensiv genutzte Wiesen - „Objekte der Begierde“

- zahlreiche unterschiedliche Lebensraumtypen von nass bis sehr trocken, von basisch bis sauer
- Lebensraum seltener, an unterschiedliche Typen angepasster Organismen
- Insgesamt hohe Vielfalt an Arten und hohe Dichte an Individuen
- Kulturgut, Element der alten, gewachsenen Kulturlandschaft, prägend für viele Landschaften
- Wiederherstellbarkeit meist nur in längeren Zeiträumen möglich

Naturschutzaspekte

Wiesen
VIELFALT



Anzahl der Pflanzenarten in unterschiedlichen
Wiesentypen, nach DIERSCHKE & BRIEMLE (2002)



Aufforstung

Intensivierung

Intensivierung

Entwässerung

Intensivierung

Intensivierung





Extensiv genutzte Wiesen

- ÖPUL NEU ab 2023
- Breite Palette an Naturschutzförderungen
- Ausschließlich für naturschutzfachlich hochwertige Wiesen oder für jene mit Entwicklungspotenzial
- Verbunden mit Auflagen bezüglich Schnitthäufigkeit und Mähzeitpunkt, immer OHNE Düngung! (wesentlicher Faktor bezüglich Biodiversität)
- NEU Verpflichtung für Landwirte zur Pflege von sog. Biodiversitätsflächen in UBB & BIO

Bedeutung für die Gemeinden

Wiesen
VIELFALT



- Zur Verfügung Stellung gemeindeeigener Flächen an Landwirte (7%)
- Landwirtschaftlicher Betrieb mit 80ha benötigt 5,6ha Biodiversitätsflächen
- „normale“ Biodivflächen bringen für die Biodiversität wenig und auch monetär
- Naturschutzflächen werden auf Biodiversitätsflächen angerechnet (da höherwertig!) und bringen monetär 2-3 mal soviel
- **WICHTIG** für Gemeinden: Mindestanforderungen an die Bewirtschafter zur **Erhaltung und Förderung der Biodiversität**

Naturschutzaspekte

Mindestanforderungen

Wiesen
VIELFALT



Zur Aufrechterhaltung und Förderung der Biodiversität

- Keine Düngung, weder „Kunstdünger“ noch „Wirtschaftsdünger“, da die Effekte ident!
- Vollständiger Abtransport des Mähgutes
- KEIN Häckseln, Schlägeln, Mulchen....
- 1 – 3 malige Mahd im Jahr, je nach Wiesentyp und Zielsetzung
- Pflege VOR Ansaat, bzw. Neuanlage!!!

Naturschutzaspekte

Selbst Hand anlegen!

- Naturschutzgruppe Haibach
 - Naturschutzbund und Österreichische Naturschutzjugend
 - Verein Bergwiesen (Molln)
 - Bergmandln (Michldorf)
 - Umweltschutzverein Sierning
 - Landschaftspflegeverein Ennstal
 - Landschaftspflegeverein Irrsee
 - Landschaftspflegeverein Maltswiesen
 - UND Biotopschutzgruppe HALM (Salzburg)
- 
- A photograph showing a woman in the foreground, wearing a red tank top, olive pants, and safety gear (red ear protection and a clear face shield), using a chainsaw to clear brush in a meadow. Another person is visible in the background, also using a chainsaw. The meadow is filled with tall grasses and white flowers. The background shows a line of trees under a cloudy sky.

Mesische Wiesen - Glatthaferwiesen

- **DER Wiesentyp Mitteleuropas, einst als Tal-Fettwiese bezeichnet! Zweimähdige Wiesen, ev. mit Nachweide, klassische Heumähwiesen**
- **Feucht, frisch bis trocken, Bodenverhältnisse im mittleren Bereich**
- **Gedüngt, aber nur mit Festmist**
- **Artenreiche Lebensräume in Mitteleuropa, von einer großen Vielfalt an Gräsern dominiert, v.a. vom Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*)**
- **Großteils intensiviert oder durch falsch Bewirtschaftung degradiert (Schlägeln, häckseln, mulchen...)**
- **Mittlerweise seltener Wiesentyp, der meist nur noch in Sondersituationen verbreitet ist; völliger Niedergang in den letzten 30 Jahren**
- **In ganz Oberösterreich verbreitet, vom BM bis in die montanen Bereiche der Alpen, nach oben hin abgelöst von den Goldhaferwiesen; klimatische Ungunstlagen, wie Salzkammergut häufiger noch vorhanden, Dammflächen an Donau, Traun und Inn!**

Mesische Wiesen - Glatthaferwiesen

Wiesen-Margarite - (*Leucanthemum ircutianum*)

Wiesen-Glockenblume – (*Campanula patula*)

Wiesen-Rotklee – (*Trifolium pratense*)

Wiesen-Bocksbart – (*Tragopogon orientale*)

Wiesen-Pippau – (*Crepis biennis*)

Wiesen-Labkraut– (*Galium album*)

+ Vielfalt an Gräsern, va. die namensgebende Grasart der Glatthafer, sowie Wiesen-Schwingel (*Festuca pratensis*) Knäuelgras (*Dactylis glomerata*), Flaumhafer (*Homalotrichon pubescens*)...

+ nährstoffärmere, etwas trockenere Wiesen leiten bereits zu den Halbtrockenrasen über

+ blütenreich, reich an Kräutern, sehr attraktiv für Insektenarten

Flaumhafer (*Homalotrichon pubescens*)





Wiesen-Salbei
(*Salvia pratensis*)



Wundklee
(*Anthyllis vulneraria*)



Kartäuser Nelke
(*Dianthus carthusianorum*)

Anziehungspunkt für Insekten

Wiesen
VIELFALT



Anziehungspunkt für Insekten

Wiesen
VIELFALT



Anziehungspunkt für Insekten

Wiesen
VIELFALT



Anziehungspunkt für Insekten

Wiesen
VIELFALT



Zusammenhänge

Wiesen
VIELFALT

Glatthaferwiese = Frische Fettwiese der Tallagen

FFH-LRT: Magere Flachland-Mähwiese (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*) (Code 6510) - Hauptkriterium ist ein gewisser Artenreichtum (Typ. Artengarnitur) und die eindeutige Zuordnung zum Verband Arrhenatherion

Rote Liste: BT Frische, artenreiche Fettwiese der Tieflagen (Gefährdung: BM RL2-3, NAV RL2-3, Nalp RL3; gesamt RL3 für Gesamtösterreich)

Pflanzengesellschaften: Verband ARRHENATHERION mit *Pastinaco-Arrhenatheretum*, *Ranunculo-repentis-Alopecuretum pratensis*

Syntaxonomisches System – Biotoptypen – FFH-
Lebensraumtypen

- Traditionell zweimalige Mahd, Biomasse als Heu genutzt, teilweise auch als Rosswiesen, dann meist nur einmalige Sommermahd
- feucht (Grundwasserspiegel oft schwankend)
- Meist leicht bis wenig gedüngt (Mist, KEINE Gülle!)
- Sehr artenreiche Lebensräume von konkurrenzkräftigen Feuchtezeigern dominiert
- Sehr gutes Blütenangebot, daher sehr insektenreich
- Extrem stark zurückgegangen, da Standorte leicht drainagierbar und somit intensivierbar, oft Reste von ehemals noch höherwertigen Niedermoor- oder Streuwiesengebieten
- Früher überall in Oberösterreich entlang von Bächen, so auch im Mühlviertel oder in den Zentralräumen, heute v.a. im Innviertler Seengebiet, Irseegebiet, in der Flyschzone (Seengebiet), Salzkammergut; bis feuchte hochmontane Lagen

Feuchtwiesen - Artengarnitur

Wiesen
VIELFALT

Kohl-Distel - (*Cirsium oleraceum*)

Bach-Kratzdistel – (*Cirsium rivulare*)

Sumpf-Dotterblume – (*Caltha palustris*)

Trollblume – (*Trollius europaeus*)

Großer Wiesenknopf– (*Sanguisorba officinale*)

Wolliges Honiggras – (*Holcus lanatus*)

+ Pflanzenarten der Streuwiesen, wie Kümmel-Silge (*Selinum carvifolia*), auch Kleinseggenarten

+ Wiesenarten wenig nährstoffreicher Standorte, wie Flaumhafer (*Homalotrichon pubescens*), Wiesenfuchsschwanzgras (*Alopecurus pratensis*), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*)...

+ oft Vorkommen von Orchideen, v.a. Fingerwurzarten (*Dactylorhiza* sp.)

Bach-Kratzdistel (*Cirsium rivulare*)

Zittergras (*Briza media*)

Kammgras (*Cynosurus cristatus*)



Trollblume (*Trollius europaeus*)



Großer Wiesenknopf (*Sanguisorba officinale*)





Schlangenknoterich
(*Persicaria bistorta*)



Mädesüß
(*Filipendula ulmaria*)

Insektenparadies

Wiesen
VIELFALT

Distelfalter
(*Vanessa cardui*)



Mädesüß-Perlmutterfalter
(*Brenthis ino*)



Kleiner Fuchs
(*Aglais urticae*)



Baumweißling
(*Aporia crataegi*)



Insektenparadies

Wiesen
VIELFALT

Zwitscherschrecke
(*Tettigonia cantans*)



Lauchschrecke
(*Mecostethus parapleurus*)



Zusammenhänge

Wiesen
VIELFALT

Feuchtwiese = Kohldistelwiese = Dotterblumenwiese

FFH-LRT: kein FFH Typ (des gesamte Verband des Calthions ist nicht als FFH Lebensraum erfasst...)

Rote Liste: BT Feuchte bis nasse Fettwiese (Gefährdung: BM RL3, NAV RL2, Nalp RL3; gesamt RL3 für Gesamtösterreich)

Pflanzengesellschaften: Verband CALTHION mit Angelico-Cirsetum oleracei, Caricetosum caespitosae, Cirsietum rivularis, Sanguisorbo-Polygonetum...

Syntaxonomisches System – Biotoptypen – FFH-
Lebensraumtypen